

## Werk

**Titel:** Zur Kenntniss der Bibliotheken in Mähren und Oesterreichisch - Schlesien

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1856

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?340870087\\_1855|log56](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?340870087_1855|log56)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

so hat man bereits auf die Erweiterung des Lokales Bedacht genommen. Die Stelle des Bibliothekars ist dem Stadtrath und Director der Seeschule G. de Lugnani übertragen und demselben ein Adjunkt und ein Diener zur Unterstützung beigegeben.

[845.] **Zur Kenntniss der Bibliotheken in Mähren und Oesterreichisch-Schlesien.\*)**

**I. Bibliotheken von geistlichen Corporationen und Kirchen.**

Ausser der Bibliothek des Brünner Bisthums verdienen vor Allen die Sammlungen der Erzbisthümer Kremsier und Olmütz Erwähnung. Die erstere, die vom Cardinal Dietrichstein begründet, von den Schweden aber tüchtig geplündert worden ist, verehrt in dem Olmützer Bischof Graf Karl von Lichtenstein-Kasselkorn († 1695) ihren zweiten Stifter. Die Angaben über die Zahl ihrer Bände schwanken zwischen 15,000 bis 30,000. In Verbindung mit der Bibliothek steht ein mineralogisches und mathematisches Cabinet, eine werthvolle Sammlung von Kupferwerken älterer und neuerer Zeit, sowie eine kostbare Münzsammlung mit einer interessanten und vollständigen Serie der Päpste von Martin V. angefangen und mit besonderer Berücksichtigung der bischöflichen und der vaterländischen Münzen. Die Aufsicht über die Bibliothek und die erwähnten Sammlungen führt der erzbischöfliche Archivar. Die Olmützer Bibliothek hat ebenfalls wie die Kremsierer von den Schweden viel zu leiden gehabt. Die bereits im XII. Jahrhunderte angelegte Handschriftensammlung enthält 615 Stücke, worunter 5 dem XI., 20 dem XII., 34 dem XIII. Jahrhundert und die übrigen der späteren Zeit angehören: sie sind theologischen, liturgischen, juristischen und seit dem XIV. Jahrhunderte besonders historischen Inhalts. — Unter den Bibliotheken in Augustinerklöstern ist die im Kloster St. Thomas in Brünn eine sehr grossartige: sie enthält mehr als 20,000 Bände, gegen 50 Handschriften und 500 Inkunabeln. — Von Bibliotheken in Benedictinerklöstern ist die im Stifte Raigern bei Brünn die beachtenswertheste: sie ist, 1048 gestiftet, überhaupt die älteste des Landes, leider aber öfters von Zerstörungen und Plünderungen arg heimgesucht worden. Sie besteht, die zahlreichen Handschriften nicht mitgerechnet, aus über 20,000 Bänden. Die älteren Bücher stammen aus dem XVII. Jahrhundert. Besonders verdient gemacht hat sich um die Sammlung der Abt Anton Firmus (1710—44), von dem allein über 10,000

\*) S. oben Nr. 827.

Bände angeschafft worden sind, sowie der Prälat Bonaventura Pitter (1756—64). — In Capuzinerklöstern finden sich Bibliotheken zu Brünn, Fulnek, Olmütz, Trebitsch und Znaim (?) — Bibliotheken von Cistercienserklöstern. Die im Kloster Welehrad bei Hradisch (1198 gestiftet), die in Folge der Zerstörungen durch die Hussiten 1422 und später noch öfters eingetretener Unfälle arg gelitten hatte, bestand bei der Aufhebung des Klosters (1784) aus 6928 Bänden. Am meisten war für sie von dem letzten Abt Philipp Zury († 1806) gethan worden. Die besonders nennenswerthen Handschriften des Stiftsprofessen Christian Hirschmenzel sind grösstentheils in die Olmützer Universitätsbibliothek gekommen. Die Bibliothek in dem 1784 aufgehobenen Kloster Saar zählte nach Hanke's Angabe 14 Bände Handschriften, 25 typographische Antiquitäten, 960 Bände brauchbarer Bücher, 102 desgleichen manker Werke und eine grosse Anzahl Bände sogenannten Wustes. — Die Dominikaner besitzen Bibliotheken in ihren Klöstern zu Olmütz, Znaim und Ungrisch-Brod (?) — Die Franziskaner in den Klöstern zu Datschitz, Hradisch und Trübau. — In Freudenthal ist eine Bibliothek des Ordens Hoch- und Deutschmeister, in der sich nicht nur die schlesischen Religionsacten und Verhandlungen zwischen Kaiser Matthias und den Ständen, angeblich in 17—19 Folianten, sondern auch die schlesischen Religionsacten von Bukisch († 1700) in 7 Foliobänden befinden sollen. — Unter den Bibliotheken in den Collegien der Jesuiten, der Hauptträger der Wissenschaft in Böhmen und Mähren durch beinahe anderthalb Jahrhunderte hindurch, war die Olmützer sowohl die umfangreichste, als auch werthvollste. Obschon sie durch die Schweden 1642 sehr bedeutend gelitten hatte, so war doch der Büchervorrath theils durch Geschenke, theils durch Anschaffungen aus den Geldmitteln des Collegiums ansehnlich gewachsen: den grössten Zuwachs erhielt die Sammlung 1775 durch die Einverleibung der ihr fehlenden Bücher aus sieben Bibliotheken der Jesuiten-Collegien zu Brünn, Iglau, Znaim, Hradisch, Teltsch, Troppau und Teschen. Die der Olmützer Bibliothek entbehrlichen Bücher wurden in den Collegienorten und der Ueberrest der Doubletten von 11000 Stück zu Brünn 1787 öffentlich veräussert. Bei der Aufhebung des Olmützer Collegiums mag sehr viel aus der Bibliothek verschleppt worden sein; denn man fand nicht mehr als im Ganzen 8091 Bände vor. — Von Bibliotheken in Karthausen sind die zu Königsfeld (1782 aufgehoben) und zu Olmütz (ebenfalls 1782 aufgehoben) zu erwähnen. Erstere besass viele alte Druckwerke und Handschriften, von denen der grössere Theil von den Klostergeistlichen selbst geschrieben worden war. Eine ziemliche Anzahl derselben

ist 1786 in die Wiener Hofbibliothek gekommen, die auch die mit handschriftlichen Anmerkungen versehenen Klassiker erhalten hat. Die Bibliothek in der Olmützer Karthause besass gleichfalls viele Handschriften, unter welchen sich namentlich die von den beiden gelehrten Prioren Stephan († 1421) und Nicolaus († 1425) gegen die Lehre Wiclef's und Hussens verfassten auszeichneten. Am meisten hat für die Bibliothek der Prior und Prälat Albert Widemann († 1727) gethan. — Die Kreuzherren haben in ihrem Stifte Pöltzenberg(?) eine Bibliothek. — Die Minoriten in den Klöstern zu Brünn, Iglau, Troppau und Jägerndorf. — Die Piaristen in den Klöstern zu Altwasser, Auspitz, Freiberg, Gaya, Kremser, Leipnik, Nikolsburg, Strassnitz und Trübau(?) — Unter den Bibliotheken in Prämonstratenserklöstern sind wohl die den drei aufgehobenen Conventen zu Bruck, Hradisch bei Olmütz und Obrowitz bei Brünn zugehörigen Sammlungen die schönsten gewesen. Namentlich mag sich die Brucker besonders ausgezeichnet haben: sie war in einem herrlichen, 19 Klafter langen und 9 Klafter breiten Saale mit acht kolossalen Fenstern aufgestellt, den Abt Hermenegild Mayer 1748 erbaut und der Visitor des Ordens Abt Gregor Landek († 1781) prachtvoll eingerichtet und mit Verzierungen versehen hatte. Die Bücher standen in Schränken von Nussbaumholz. Die Zahl der Bände belief sich auf etwa 20,000, darunter viele prächtige, kostbare und seltene Werke, die besten Ausgaben der Heiligen Väter, Sammlungen der Concilien, Synoden, Bibliotheken, alter Klassiker, Bibeln, Concordanzen und vieles Andere von vorzüglichem Werthe anzutreffen waren. Namentlich hatte der schon erwähnte Abt Landek für Herbeischaffung vieler Kostbarkeiten und Seltenheiten gesorgt, und überhaupt zur Vermehrung der Bibliothek eine Summe von 6000 Fl. jährlich (?) bestimmt. Viele Bücher waren auch von ihm aus der Bibliothek des aufgehobenen Znaimer Jesuitencollegiums angekauft worden. Bei der Aufhebung des Klosters kam ein Theil der Bibliothek nach Olmütz: die nicht für Olmütz mit ausgewählt wurden von Hanke, nach Herausgabe gedruckter Kataloge, zu Bruck und Olmütz öffentlich veräußert. Die prächtigen Bücherschränke, Verzierungen, Fusstafeln und Laufleitern fielen dabei um 1730 Fl. 54 Kr. dem Stifte Strahow in Prag zu, und wurden von diesem dahin mit fast 3000 Fl. Kosten übergeführt: sie prangen dort jetzt noch in der herrlichen Bibliothek. Die Büchersammlung im Kloster Hradisch, welches 1642 durch die Schweden verbrannt worden war, mag bei diesem Brande nicht wenig gelitten haben. Die Obrowitzer Bibliothek hatte nach dem von Hanke 1786 (zwei Jahre nach der Aufhebung des Klosters) verfassten Kataloge 133 Hand

## 304 Zur Kenntniss der Bibliotheken in Mähren etc.

schriften, 109 typographische Antiquitäten, 1250 Stück brauchbare Bücher für die Olmützer Lycealbibliothek, 101 Stück brauchbare verkäufliche Bücher, 101 Stück manke Werke und 2396 Stück sogenannten Wust. Die Bibliothek im Prämonstratenserklöster Neureisch ist, trotz des Brandes 1813, doch nicht unansehnlich. — Die Bibliotheken der Kirchen und Pfarreien, deren es in Mähren und Schlesien nicht wenige giebt, enthalten ohne Zweifel viele und zum Theile sehr werthvolle Bücher und Handschriften; sie sind aber grösstentheils noch unbekannt. Eine besondere Erwähnung verdient die Bibliothek bei der Pfarrkirche St. Jacob in Brünn, welche Wolfskron näher untersucht hat. Es steht zu hoffen, dass derselbe den Katalog veröffentlichen werde. Die Bibliothek der akatholischen Gemeinden haben meist traurige Schicksale erfahren. Unter ihnen mag die Sammlung der evangelischen Kirche zu Teschen obenan stehen.

### II. Staatsbibliotheken.

Nächst der grossen und werthvollen Universitätsbibliothek in Olmütz sind hier die Sammlungen der k. k. Gymnasien und anderer Lehranstalten zu Brünn, Znaim, Iglau, Teschen (Schwynik), Troppau, der technischen Lehranstalt zu Brünn, der Unterrealschulen zu nennen.

### III. Landesbibliotheken.

Das mährische Landes- (ständische) Archiv und die Bibliothek des Franzens-Museums in Brünn. Ersteres, welches sich in das eigentlich ständische Archiv, die von Palacky und Boczek gesammelten archivalischen Schätze, die Cerronische und die Boczek'sche Sammlung theilt, ist um der letzteren beiden Sammlungen willen mit unter die Bibliotheken zu rechnen. Die Cerroni'sche besteht aus 135 eigenhändig von Cerroni († 1826) verfassten und 413 gesammelten Werken in Handschrift: sie ist 1845 von den mährischen Ständen gegen eine den Erben 15 Jahre lang zu zahlende Leibrente von 400 Fl. C. M. jährlich angekauft worden. Vier Jahre später kaufte das Land die schöne Boczek'sche Sammlung († 1847). Diese enthält 12308 Nummern Urkunden und Urkundenfaszikel, 175 gebundene Manuscripte, die für die Landesgeschichte von Wichtigkeit sind, 796 gedruckte böhmische Bücher, meist Inkunabeln, viele äusserst seltene, auch unica, ferner 162 lateinische und deutsche Inkunabeln und 840 sonstige lateinische und deutsche Druckwerke. Die Bibliothek des Franzens-Museums, die bereits 1829 einen Bestand von 8821 Bänden und Heften, sowie 549 Handschriften und Urkunden hatte, zählt gegenwärtig etwa 10,000 Bände: an 400 Manuscripte verwahrt das Archiv. Die dem Museum gehörige Freiherrl.

v. Moll'sche Sammlung von Landkarten, Grundrissen und Ansichten umfasst 13,000 Blätter.

#### IV. Gemeindebibliotheken!

##### V. Privatbibliotheken.

Die erste unter den Privatbibliotheken ist die Fürstlich Dietrichstein'sche zu Nikolsburg, die leider jetzt unzugänglich ist, wesshalb man auch über den Umfang des Bücherbestandes nichts Genaueres weiss: nach den gewöhnlichen Angaben zählt die Sammlung 20 — 22,000 Bände, nach Anderen 10,000 Werke. Laut des von Boczek in einem Reiseberichte 1843 ausgesprochenen Urtheiles ist die Nikolsburger Bibliothek wegen Reichhaltigkeit an seltenen vaterländischen Druckwerken und Handschriften unter allen Bibliotheken des Landes nächst der Olmützer Universitätsbibliothek im Range die erste. Ueber die Religionsbewegungen in Böhmen und Mähren während des XV. Jahrhunderts sollen sich, wie Boczek berichtet, in Nikolsburg allein an 200 Schriften, worunter ein Dritttheil sonst ganz unbekannt, von Huss allein 24 Schriften, ferner eine kurze Chronik von Böhmen von 894 — 1389, eine sehr kurz gefasste Chronik Böhmens von 1253 — 1437 erhalten haben. Ferner befinden sich, ebenfalls nach Boczek's Angabe, dort noch das Inventarium der 1505 registrirten brieflichen Urkunden auf dem Schlosse Karlstein, die Statuten des Prager Erzbischofs Ernst, der Olmützer Bischöfe Konrad und Johann, die Büchersammlung des Theodor Beza aus Genf (?) voll wichtiger Manuscripte zur Geschichte der Reformation, Acten über den Streit der böhmischen mit den schlesischen Ständen 1546, Kaiserliche Declarationen 1680 — 1728, dergleichen von Ferdinand III., eine Chronik von Oesterreich, ein Jus prov. Moravicum, die Verhandlungen zwischen Böhmen und Mähren 1608, die böhmische Constitution unter Ladislaw (?) und von 1492. Was würde aber die Bibliothek alles noch aufzählen können, wenn sie sich noch im Besitze ihrer älteren, von den Schweden 1645 geraubten Schätze befände! Eine sehr schätzbare, leider auf ganz unverantwortliche Weise verschleuderte Bibliothek war auch die des Grafen Gianini, der als Scholastikus des Domcapitels in Olmütz 1758 gestorben ist. Gianini, der neben dem Prälaten Pitter in Raigern für einen der vorzüglichsten Litteraten seiner Zeit in Mähren galt, und mit Petrasch den thätigsten Antheil an der Gründung der Olmützer ersten österreichischen Gesellschaft der Unbekannten 1746 genommen hatte, sammelte von allen Seiten die besten gedruckten Werke und Handschriften, schrieb viele alte Codices eigenhändig ab, und brachte so einen Büchervorrath von 8370 Bänden der besten Autoren zusammen: